

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 4. Neuenbürg, Samstag den 9. Januar 1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

Nach einem im Amtsblatt des Kön. evang. Consistoriums abgedruckten Erlasse vom 16. Okt. 1860 sind an jedem Quartal bei Berechnung der Besoldungsfrüchte der Lehrer die Preise des ersten Markttags des letztvorangegangenen Monats entscheidend. Künftig wird man diese Preise für Scheffel und Centner im Anfang oder in der Mitte des letzten Monats im Quartal veröffentlichen, wornach sich diejenigen Ortsbehörden zu richten haben, bei welchen die Calwer Schranne maßgebend ist.

Am 9. Dezember 1868 betrug in Calw der Preis

p. Centner	p. Simri
vom Kernen 5 fl. 26 fr.	1 fl. 51 fr.

Roggen

Dinkel 4 fl. 11 fr.	— fl. 50 fr.
---------------------	--------------

Haber 3 fl. 55 fr.	— fl. 45 fr.
--------------------	--------------

Die Centnerpreise sind bei den Lehrgehilfen und Unterlehrern oder Schulamtsverwesern, die Simripreise bei den Schulmeistern anzuwenden. Hiernach wird die Bekanntmachung in Nr. 2 des Enzthälers berichtigt.

Schließlich wird bemerkt, daß sich einzelne Gemeinden über die Selbentschädigung für die Besoldungsfrüchte auf eine Anzahl von Jahren mit ihren Lehrern verständigt haben, welches Verfahren zur Nachahmung empfohlen wird.

Den 7. Jan. 1869.

R. Oberamt.
L u z.

Neuenbürg.

Gemeindepfleger Scheurer in Conweiler hat die Bezirks-Agentur für die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft abgegeben, und ist nun als Bezirks-Agent der Gesellschaft „Moguntia“ bestätigt worden.

Den 7. Jan. 1869.

R. Oberamt.
L u z.

Neufäß.

Gläubiger - Aufruf.

Auf den Antrag der Erben des † Johannes

Greul, gewesenen Bauers in Neufäß, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen, namentlich auch solche aus etwa eingegangenen Bürgschaften, binnen 15 Tagen, von heute an, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der vorzunehmenden Verlassenschaftstheilung des ac. Greul unberücksichtigt bleiben würden.

Den 5. Jan. 1869.

R. Amtsnotariat Wildbad.
A.-V. Dengler.

Kapfenhardt.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santmasse des Friedrich Dürr, Schindeldeckers von Kapfenhardt, kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage zufolge

1) die vorhandene Liegenschaft, taxirt zu 1452 fl. 20 fr., am

Freitag den 22. Januar d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Kapfenhardt;

2) die entbehrliche Fahrniß am gleichen Tage von Vormittags 10 Uhr an in der Wohnung des Gemeinschuldners im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Jan. 1869.

Verkaufs-Commissär:
Gerichtsnotar von Neuenbürg.
Bauer.

Weil die Stadt.

Verakkordirung von Maurer- und Steinhauer-Arbeit.

Die Maurer- und Steinhauer-Arbeit für einen gewölbten Durchlaß bei Weil d. St. soll im Submissionswege entweder an einen einzelnen Unternehmer oder an eine tüchtige Arbeitergruppe vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer werden eingeladen, die Zeichnung und Bedingnißheft auf dem Bureau der unterz. Stelle einzusehen und ihre Offerte — Unbekannte mit Tüchtigkeitszeugnissen versehen — spätestens bis

Freitag den 15. Januar



Vormittags 11 Uhr
auf dem Eisenbahnbureau abzugeben, um welche
Zeit die Eröffnung stattfinden wird.
Den 7. Jan. 1869.
K. Eisenbahnbauamt II.
D a s e r.

**Kapfenhardt.
Holz-Verkauf.**

Am Dienstag den 12. d. Mtz.
Nachmittags 2 Uhr
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus
140 Stück Langholz mit 4220 C.,
47 Stück Gerüststangen,
67 Klafter Brennholz;
hiezuh sind Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 7. Jan. 1869.
Schultheiß Hauff.

Privatnachrichten.

Liebenzell.
Nächsten Sonntag den 10. Januar
Nachmittags 1 Uhr
wird auf dem Rathhaus hier von den H. Orts-
vorstehern des Calwer Bezirks eine Verathung
in der Streuangelegenheit stattfinden, wozu auch
die H. Ortsvorsteher des Neuenbürger Bezirks
freundlich eingeladen werden.
Im Auftrag:
Stadtschultheiß.

Neuenbürg.
Wiesen-Verpacht.

3 1/2 Morgen Schnaizwiesen und
2 1/4 " im obern Thal
werden von mir auf mehrere Jahre in Pacht
gegeben.
Den 2. Jan. 1869.
C. F. Kraft.

Neuenbürg.
500 fl. aus einer Pflugschaft können gegen
gesetzliche Versicherung s o g l e i c h
dargeliehen werden.
Den 2. Jan. 1869.
C. F. Kraft.

Neuenbürg.
Hochzeits-Einladung.
Verwandte, Freunde und Bekannte
erlauben wir uns, zur Feier unserer
Hochzeit auf nächsten
Dienstag den 12. Januar
in die „alte Post“ dahier freundlichst
einzuladen.
Germann Gisin, Glaser.
Ernstine Krauß,
Glaser's Tochter.

Neuenbürg.
Das Logis im mittlern Stock meines Hau-
ses, bis Georgi d. J. bezie-
bar, vermiethe an eine oder zwei Familien.
Carl Schnepf.

Neuenbürg.
Verwandte, Freunde, Bekannte und
die Sensenfabrikarbeiter laden wir zur
Feier unserer am nächsten Sonntag
den 10. d. stattfindenden
Hochzeit
in das Gasthaus zum Schwanen da-
hier höflichst ein.
Christian Raufer,
Sensen schmied.
Pauline Kröller,
Schneiders Tochter.

Neuenbürg.
200 fl. Pflugschaftsgeld leih gegen gesetz-
liche Sicherheit aus
Weißgerber Metzger.

Feldrennach.
Zur Feier unserer am nächsten
Dienstag den 12. Januar stattfindenden
Hochzeit
laden wir Verwandte, Freunde und Be-
kante in das Gasthaus zum Ochsen dahier
auf diesem Wege höflichst ein.
Johann Ludwig Karher,
Konnenschneiders Sohn.
Christine Catharine Mitschele.

Neuenbürg.
Serd, einen eisernen hat wegen Bauverän-
derung zu verkaufen
Albert Kuh.

Arnbach.
Hochzeits-Einladung.
Nächsten Dienstag den 12. Januar
feiern wir unsere Hochzeit, wozu wir Ver-
wandte, Freunde und Bekante auf diesem
Wege in das
Gasthaus zum Adler hier
freundlichst einladen.
Christian Vertsch,
Chrns. Sohn, Bauer.
Wilhelmine Bachteler,
Waldmeisters Tochter.

Neuenbürg.
Aische, ca. 50 Simri verkaufen
Bozenhardt & Wanner.

Neuenbürg.
Zu vermietthen, eine Wohnung bis Licht-
mess an eine ruhige
kleine Familie oder einzelne Person. Zu erfrä-
gen bei
Stadtaccijer Belsle.

Ein paar verloren
gegangene pencéfär-
bige
Glacc-Handschuhe
wolle der vblliche Finder bei der
Redaktion des Blattes abgeben.



W i l d b a d.

Zur **Nachfeier** unserer Hochzeit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Sonntag den 10. und Montag den 11. Januar** hiemit freundlichst einzuladen.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Otto Schweigle, Gastgeber z. „Lamm.“
Pauline Schweigle, geb. Scholl.

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

Als vorläufige Mittheilung, bis wir über den Versicherungs-Stand im Einzelnen demnächst weiteren Aufschluß geben können, diene unseren Bankmitgliedern, daß im Jahre 1868: **3295 Anträge mit fl. 6,189,000 Versicherungssumme** eingelaufen sind — gegen das Vorjahr hat sich der Zugang um 939 Anträge mit beinahe **1 1/2 Millionen** vermehrt.

Das immer mehr in erfreulichster Weise wachsende Vertrauen des Publikums verbannt die Stuttgarter Bank ihrem System der Sparsamkeit und Vorsicht, sowie dem dadurch bedingten Auf absoluter Sicherheit und äußerster Billigkeit der Prämien.

Die für Sterbfälle zur Zahlung angefallene Summe ist mäßig und läßt sich demnach für den Abschluß pr. 1868 eine sehr befriedigende Dividende erwarten.

Prospekte zc. unentgeltlich bei den Agenten:

Jak. Mees in Neuenbürg.
 C. Wagh in Wildbad.
 Franz Jübler in Wildberg.

Per Paquet 4 Ser. oder 14 Kr. Gegen Hals und Brustleiden








Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Das anerkannt vorzügliche Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, sowie Hals- und Brustbeschwerden. Depôt in Neuenbürg bei C. Dürzenstein, in Liebenzell bei Apoth. Keppler und in Wildbad bei Fr. Keim.

Neuenbürg.
 Samstag den 9. Januar
 Abends 8 Uhr
Turntag
 im Lokal.
 Der Vorstand.

LIEDERKRANZ

Heute Abend 7 1/2 Uhr

Warnung.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß, wenn Jemand nach vielem und langem Laboriren eine Erfindung gemacht, dieselbe sofort auch von Pflüchern nachzumachen versucht wird. Ebenso geht es mir mit meinen arabischen Gummikugeln. Sobald die ausgezeichneten Wirkungen derselben bekannt waren, welche solche bei Husten, Heiserkeit, Engigkeit, Verschleimung der Lungen hervorbringen, so erdreistete sich ein

Pfiffikus, solche nachzumachen. Ich muß daher das Publikum bitten, meine Schachteln mit Etiquetten beim Ankauf genau zu beachten, da mein Fabrikat eine bessere Qualität, bei größeren Schachteln und billigerem Preise, als das meiner Concurrenten ist.

W. Stuppel in Alpirsbach.

Die arabischen Gummikugeln sind in allen größeren Orten des In- und Auslandes zu haben, in Neuenbürg bei **Gust. Lustnauer.**

Die Freunde des Jahrer Sinkenden Boten werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestellungen auf die Vorzeitung des Sinkenden Boten bei einer Buchhandlung oder bei der Post, oder auch bei der Expedition in Lahr zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 12 kr. oder in Wochennummern zu fl. 2. 24 jährlich. Die Prämie „Winterfreuden“ (Stahlstich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden (Frühlingsslust u. s. w.) die herrlichsten Zimmerzierde bilden.



Thatsachen, keine Reclame.

Als mich vor einiger Zeit plötzlich eine Brustbeklemmung (Asthma) überfiel, welche einige Tage anhielt und mich sehr beängstigte, war es der Mayer'sche

weiße Brust-Syrup *)

allein, welcher mich wieder davon befreite. — Schon am 3. Tage, nach Gebrauch von nicht ganz $\frac{1}{4}$ Flasche, konnte ich wieder, wie durch ein Wunder, frei athmen. Auch meiner Mutter hat dieser Syrup seither wiederholt gute Dienste geleistet. — Diese Thatsache veröffentliche ich nicht, um Reclame zu machen, sondern einzig und allein, um meinen Mitmenschen bei dergleichen Leiden einen wirklich guten Rath zu ertheilen.

Merzig, im Februar 1868.

Jakob Blid, Gerber.

*) Depot bei C. Bärenstein in Neuenbürg und G. Luppold in Wildbad.

Geruchlose Fleckenreinigung

mit

Heilbronner

Fleckenwasser.

Dasselbe entfernt alle Fett- und Schmutz-Flecken, ohne der Farbe oder den Stoffen zu schaden, und übertrifft alle derartigen Fabrikate darin, daß es 5 Minuten nach dem Gebrauch keine Spur von Geruch mehr hinterläßt.

Gläser à 12 und 18 kr. sind zu beziehen durch G. Lustnauer in Neuenbürg.

Kronik.

Deutschland.

Darmstadt, 28. Dez. Am 1. Feiertag erschienen zwei Fremde, ein Herr und eine junge hübsche Dame, in einer hiesigen Apotheke. Der Herr forderte ein Fläschchen aufgelöstes Cyankalium. Der Pharmaceut war schlau, denn er hatte den Prozeß Chorinsky und andere Scandalosa aufmerksam gelesen. Er wußte daher, auch ohne die Medizinalordnung, daß Cyankalium kein Kinderpiel und auch kein Werkzeug für Liebende ist. Er verabreichte daher den Beiden eine Brechweinsteinslösung. Diese begaben sich in ihren Gasthof, verriegelten die Thüre ihres Zimmers und verschluckten, nachdem sie die üblichen Abschiedsereimonien gewechselt, den Giftrank. Nachts ertönte Hilferuf und Klageschrei. Man erbricht das Zimmer und findet beide in jenem trübseligen, weltchmerzlichen Zustande, den der Brechweinstein, der diesmal der Retter des Paares war und der gewöhnlich auch eine glückliche moralische Umstimmung im Gefolge hat, hervorruft.

Württemberg.

Neuenbürg. An großem Vieh wurden im Schlachthause hier im Jahr 1868 geschlachtet: 137 Ochsen, 4 Farren, 16 Stiere, 88 Kühe, 133 Kinder, zus. 378 Stück.

Miszellen.

Der verhängnißvolle Wespenstich.

(Fortsetzung.)

Während meiner Abwesenheit war aber ein bedeutendes Ereigniß eingetreten. Fischer hatten in dem reisenden Mühlbach, welcher in einiger Entfernung vor der Stadt floß, und welchen man bereits am Tage vorher vergeblich durchsucht hatte, beim Aufheben von Reusen die Leiche des Vermissten gefunden. Man hatte dieselbe sofort einer genauen Untersuchung unterworfen, aber nirgends eine Beschädigung oder die Spur einer Gewalt entdecken können. Die öffentliche Stimme hatte sich sehr schnell entschieden, man nahm allgemein an, daß der Verstorbene durch ein Unglück, vielleicht in Folge einer heikeln Weinlaune, von einer der schadhafsten Brücken gefallen sei, welche über den Bach führten.

„Sie scheinen dem Rathsherrn doch Unrecht gethan zu haben,“ redete ich den Kriminal-Direktor an, als ich denselben wiederum auf seinem Zimmer traf und ihm Rapport abstattete. „Wer weiß, mit wem der Rathsherr zufällig in Berührung gekommen ist und wer ihm die kleine unmerkliche Kratzwunde zugefügt hat.“

„Ich bleibe bei meiner Ansicht,“ entgegnete mir mein Meister mit ernster Stimme, „ich kenne das Pechschick des Ermordeten zu genau. Ich habe bereits Gelegenheit gehabt, ohne Aufsehen festzustellen, daß der Rathsherr in den letzten Tagen mit Niemanden Zank oder Streit gehabt hat. Gewalt an einem Rathsherrn verübt, macht in einer kleinen Stadt große Sensation, nur die Frau Rathsherrin könnte sich dergleichen heimlich erlauben: das hier vorliegende Pechschick rührt aber unzweifelhaft nicht von einer zarten weiblichen Hand, sondern von einem kräftigen Männernagel her. Warten wir erst die vorschriftmäßige Obduktion der Leiche ab, ehe wir uns ein Urtheil über die Resultate der Leichenschau erlauben.“

Ich übergehe die traurigen Scenen, welche sich ereigneten, als der Leichnam in das Trauerhaus gebracht wurde. Der Bürgermeister und der rothe Rathsherr begleiteten den Zug und der Bürgermeister ließ sofort die Voraussetzung erkennen, daß wir noch an demselben Abend abreisen würden, da hier nur von einem Unglück und nicht mehr von einem Verbrechen die Rede sein könne. Vorher aber sollten wir noch bei dem Rathsherrn, dessen Weinkeller berühmt war, eine Flasche vorrefresslichen Rheinweines trinken. Dieser Gedanke war sehr schön, aber — es kam anders.

Die Familie des Verstorbenen protestirte laut gegen eine Verstümmelung des geliebten Leichnams durch eine Obduktion. Der Kriminal-Direktor bestand jedoch auf einer solchen kraft seiner amtlichen Autorität und die Gerichtsärzte waren auch bald zur Stelle. Eine feierliche Stille herrschte in dem Festzimmer des Hauses, in welchem die Obduktion auf einer großen hölzernen Tafel, welche bisher zu den Festmahlen der Familie gedient hatte, vorgenommen wurde. Der würdige Ortsgeistliche hatte die Angehörigen des Verstorbenen tröstend in ein Hinterzimmer entfernt. Der Bürgermeister, der rothe Rathsherr und die andern Beamten des Orts umstanden den Leichnam, während die Gerichtsärzte sich anschickten, ihr wenig beneidenswerthes Werk zu verrichten. Die Hitze des Sommers und der Einfluß des Wassers hatten den Leichnam sehr stark verändert. (Schluß folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. M. e. h. in Neuenbürg.